

---

# Ein Fürst und ein Heiland

---

*«Den hat Gott durch seine rechte Hand erhöht zu einem Fürsten und Heiland, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden» (Apostelgeschichte 5,31).*

Eine und dieselbe Tatsache erscheint verschiedenen Leuten sehr verschieden. Unser Herr Jesus, nachdem er von den Toten auferstanden, ward durch die rechte Hand Gottes erhöht. Für die jüdischen Priester und Obersten war dies eine furchtbare Ankündigung. Sie konnten es nicht ertragen, zu hören, daß Jesus, den sie getötet und an's Kreuz geschlagen, wieder lebendig sei. Wie der Mörder sich entsetzt, wenn der Geist des Erschlagenen ihm erscheint, so waren diese Obersten ganz erschrocken bei dem Gedanken, daß Jesus von Nazareth, den sie gekreuzigt, aus dem Grabe auferstanden sei; und sie waren überwältigt vor Staunen bei der bloßen Vorstellung, daß er, den sie mit aller Schmach, die sie nur erdenken konnten, getötet hatten, mit der vollen Macht und Majestät Gottes zu den höchsten Himmeln emporgehoben sei. Diese Ankündigung schnitt ihnen in's Herz, als wenn ein Schwert sie entzwei geschnitten und ihre Gebeine zerteilt hätte. Voller Unwillen berieten sie, wie sie den Tod derjenigen, die solche bösen Nachrichten vor ihren Ohren gebracht, bewerkstelligen könnten.

Die Tatsache hatte eine ganz andere Wirkung auf die Apostel. Sie waren die Freunde Jesu und Zeugen seiner Majestät; und als sie versichert waren, daß er, obgleich sie ihn in's Grab hatten legen sehen, doch erstanden und aufgefahren sei und nun zur Rechten Gottes, des Vaters, säße, da erfüllte dies sie mit dem größten Mute und Troste. Sie konnten wohl in einem solchen Namen sprechen, denn er war sicher göttlich. Er, der den Tod überwunden und die Pforten des Himmels aufgetan, mußte imstande sein, seine Nachfolger zu schützen und deshalb trotzten sie mit Freuden und Kühnheit seinen Feinden in ihren Höhlen. Sie brauchten auch nicht zu zittern; wer konnte ihnen schaden? Sie wurden nicht schamrot; es gab nichts, worüber man schamrot werden mußte, denn es war eine triumphierende Sache. Sie fürchteten nichts; es gab nichts zu fürchten, denn der Name, der hoch ist über alles, was im Himmel, auf Erden und in der Hölle ist, beschützte sie sicherlich vor aller Gefahr. Was für die Obersten eine Quelle des Schreckens war, das war für die Apostel ein Grund zum Mut.

Laßt mich nun euch alle fragen, welchen Eindruck diese Tatsache der Erhöhung Christi auf euch macht? Wie dünkt euch um Christo? Da mir die Zeit fehlen würde, diese Frage allen Klassen von Menschen in dieser Versammlung an's Herz zu legen, so will ich mich auf die beschränken, die noch nicht Frieden mit Gott gefunden haben und werde ihnen den gen Himmel Gefahrenen vorstellen, daß sie in ihm das Heil finden mögen. Dies soll meine Aufgabe sein; ich möchte heute Morgen Suchende ausfindig machen und mit des Heiligen Geistes Hilfe sie ermutigen, sie zurechtweisen, so daß dies wo möglich der letzte Morgen sei, an dem sie Suchende genannt werden und der erste Tag, an dem sie Finder sind und wissen, wie süß Jesus denen ist, die ihn finden, und wie unschätzbar teuer sein Heil denen ist, die es durch den Glauben an ihn empfangen.

Ich würde sehr froh sein heute Morgen, wenn wir wirklich an's Werk gingen; denn ein großer Teil des Hörens, ist nicht ernstes Hören, sondern ein bloßes Spiel mit dem Hören. Zu viele von euch haben Ohren zu hören und hören doch nicht wirklich. Das Wort erreicht das äußere Ohr und geht nicht weiter, weil ihr nicht von Herzen und mit ernster Beachtung hört. Tausende von Hörern gleichen den Zuschauern bei einem Festmahle, die auf die Gallerie kommen und auf die Gäste blicken, die unten ein Fest halten, aber keinen Bissen selber schmecken. Für sie gibt es

keine Leckerbissen zum wirklichen Genuß; sie sehen die Ochsen und gemästeten Kälber, sie sehen den Genuß der Teilnehmer, zuweilen wässert ihnen der Mund nach den schönen Sachen, und sie beneiden fast diejenigen, welche am Feste teilnehmen, aber sie suchen nicht für sich selber einen Platz an den beladenen Tischen, sie bleiben Zuschauer. Ich bete heute Morgen, und möge Gott den Wunsch meiner Seele hören, daß ihr alle in diesem Augenblick der überschwenglichen Gnade Gottes in Christo Jesu teilhaftig werden möget. Möget ihr, die schon gegessen haben, wiederum essen, da ihr das Fest in Christo bereitet sehet und möget ihr, die ihr nie gewagt habt, «zu schmecken und zu sehen, daß der Herr freundlich ist», den Vorräten seiner Liebe euch heute Morgen nahen und mit Brot gespiesen werden, bis ihr satt seid. Ich möchte das bloße Wünschen und Verlangen ein Ende nehmen sehen und über den Anfang wirklichen Glaubens und empfundenen Heiles mich freuen. Geht an's Werk und laßt uns nicht mehr schwatzen und aufschieben. Mich verlangt, euch errettet zu sehen und jetzt gleich errettet zu sehen, sonst werdet ihr vielleicht überhaupt niemals errettet.

Suchende, ihr wißt gut genug, daß, wenn ihr je errettet werden sollt, eure Errettung in Jesu Christo liegt. «Es ist kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden», und ihr wißt, daß es so ist. Die Sache ist, das Heil zu erlangen, das in diesem Namen ist und so Christum zu ergreifen, daß das, was in ihm aufbewahrt liegt, euer eigen wird. Möge der Geist Gottes euch jetzt segnen, so daß ihr, während wir nach unserem Text reden, durch denselben zu dem wirklichen Heil in Christo Jesu geführt werdet.

## I.

Zuerst denn, laßt mich euch auffordern, seinen Namen zu beachten und seine Bedeutung zu lernen. Er wird «ein **Fürst und ein Heiland**» genannt. Ihr müßt den Heiland kennen, sonst könnt ihr das Heil nicht erlangen. Es ist wichtig für euch, die Natur und das Wesen dessen zu verstehen, den der Herr als das einzige Heil für schuldige Menschen hingestellt hat. Der Herr Jesus wird euch hier unter zwei lehrreichen Namen beschrieben, welche die meisten seiner Ämter und Beziehungen in sich einbegreifen; betrachtet ihn jetzt mit tiefer Aufmerksamkeit.

Er wird zuerst *ein Fürst* genannt. Dies sagt euch, daß er zu dieser Zeit *Ehre* empfängt als den Lohn seiner Leiden auf der Erde. Während er hienieden war, ward er von seinen aufrührerischen Untertanen behandelt, als wäre er ein Verbrecher gewesen. Welche Menge von Geschenken hat der Prinz von Wales von seiner weiten Reise heimgebracht; aber als der Fürst der Herrlichkeit seine Reiche hienieden besuchte, was brachte er mit sich heim, als seine Wunden? «Er kam in sein Eigentum und die Seinen nahmen ihn nicht auf» (Johannes 1,11). Die Schmach und das Verwerfen sind nun vorüber, und in der Herrlichkeit jenseits ist unser Herr Jesus offenkundig ein Fürst, dem gehorcht und der geehrt und erhöht wird. Jeder Engel im Himmel freut sich zu singen: «Du bist der König der Ehren, o Christus!» Die höchsten Mächte und Gewalten des geistlichen Reiches beugen sich vor ihm und grüßen ihn, grüßen ihn voll Freuden als den Herrn über alles, hochgelobt in Ewigkeit. Seine Herrschaft erstreckt sich über die ganze Schöpfung; alle Dinge sind unter seine Füße getan; er ist der Fürst der Könige der Erde, ja, er ist der Herr über alles. Denke an ihn denn, o suchender Sünder, in diesem Stande voll Ehren. Laß dein Gemüt sich Christum vorstellen als würdig aller Huldigung und Ehrfurcht, die du ihm je erweisen kannst. Nahe dich ihm nicht ohne ernste Gedanken und sorgsame Ehrfurcht, denn, ob er wohl herablassend ist, so ist er doch ein Fürst, dem Ehre und Huldigung gebührt.

Der Name «Fürst» bedeutet bei unserem Herrn nicht nur Ehre, sondern wirkliche *Macht*. Er hat kein bloß nominelles Fürstentum – er hat sowohl Ehre als Stärke. Ihm ist das Königtum des

Mittlers gegeben, das alle Macht im Himmel und auf Erden einschließt, so daß er mit Recht «der selige und alleinige Herrscher» genannt worden ist.

*«Dir ist in die durchgrabne Hand  
Das Königsszepter übergeben,  
Du herrschest über Meer und Land,  
Gebietest über Tod und Leben.»*

Ward es nicht vor Alters gesagt: «Welches Herrschaft ist auf seiner Schulter, und er heißt Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewigvater, Friedefürst»? Er ist der Fürst vom Hause David's, der auftritt und niemand zuschließt, der zuschließt und niemand auftritt. Es gibt keine Grenze für die Macht Christi. Wenn ihr sein Heil sucht, denkt an ihn als an den Allmächtigen und erinnert euch, daß seine Macht nun gebraucht wird zur Errettung derer, die auf ihn trauen. Er ist nun erhöht, ein Fürst zu sein und Buße und Vergebung der Sünden zu geben, so daß die Macht, die ihr in ihm seht, ganz für eure Errettung zu Gebote steht. Ist dies nicht ermutigend? Entfernt dies nicht jene Furcht, die euch durch eure eigene Schwachheit eingegeben wird? Ich wünsche, daß die Kraft des heiligen Geistes euch dahinleiten möge, unseren verherrlichten Herrn euch vorzustellen mit der Ehrfurcht, die seine Herrlichkeit verdient und mit dem Vertrauen, das seine Macht einflößen sollte.

Bedenkt auch, der Fürst bedeutet einen, der *Herrschaft* hat, und wenn Christus heute euer sein soll, so müßt ihr ihm die Herrschaft über euch einräumen. «Er muß herrschen.» Er verlangt, der Meister und Herr für diejenigen zu sein, die von seiner Hand Errettung suchen; und ist nicht dieses Verlangen ein gerechtes? Wem sollten wir dienen als dem Herrn, der um unsertwillen ein Diener wurde? Es muß so sein, sonst ist die Errettung unmöglich; die, welche der Sünde dienen, sind nicht errettet, können es auch nicht werden, wenn sie nicht dahingebracht werden, dem Christ Gottes zu dienen.

*«Schont der liebsten Neigung nicht,  
Wär' es auch die schwerste Pflicht,  
Wer den Himmel will ererben,  
Muß erst seinen Sünden sterben.»*

Ihr müßt Jesum als euren Führer und Befehlshaber annehmen, sonst könnt ihr nicht im Kampf des Lebens siegen. Ihr müßt ihm liebenden Gehorsam erweisen, sonst wird er sich eurer Seele nicht vermählen. Seine Herrschaft wird durch Liebe süß gemildert; der Prophet schreibt: «du wirst mich nicht mehr Baal heißen», das ist, «mein Herr», mit der Härte des Herrschens darin, sondern «Ischi», «mein Mann», ebenso ist Jesus unser Haupt und Herr, aber seine Herrschaft ist die der höchsten Liebe. Es muß Gehorsam gegen Jesum da sein, wenn Glauben an ihn da ist, denn wahrer Glaube wirket durch die Liebe. Wollt ihr den beweisen?

So ist also Christus Jesus, unser Fürst, mit Ehren gekrönt und mit Macht bekleidet, und beansprucht mit Recht die Herrschaft und übt sie aus. Ich bete, lieber Hörer, daß du ihm jetzt auf der Stelle als deinem Fürsten huldigen mögest.

Der andere Name des Textes ist «ein Heiland», und dieser Name, scheint mir, sollte für jede suchende Seele voll Wonne sein. In dem Ringen nach Licht, wo ihr jeden Hoffnungsstrahl hochschätzt, muß es euch süß sein, zu wissen, daß der Sohn Gottes auch ein Heiland ist, obgleich offenkundig ein Fürst. Bemerkt hier *die Beharrlichkeit der Liebe des Herrn*. Er war ein Heiland hienieden; er ist ein Heiland nun, da er seinen Thron bestiegen hat. Wir lesen von ihm, als er auf Erden war: «Des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das

verloren ist» (Lukas 19,10), und nun, da er gegangen ist, hören wir noch immer: «Daher er auch selig machen kann immerdar, die durch ihn zu Gott kommen und lebet immerdar und bittet für sie» (Hebräer 7,25). Er hat nicht innegehalten mit seinem segensvollen Liebeswerk. «Er ist der Heiland des Leibes.» Heiland war er, als er den ungenähten Rock trug und oft so müde Palästina durchwanderte; Heiland ist er jetzt, da er um die Brust mit einem goldnen Gürtel begürtet ist und auf dem Thron sitzt; und Heiland wird er sein bei seiner zweiten Zukunft, auf die wir warten, auf die Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilandes Jesu Christi. Heiland war er, als er über Jerusalem weinte, Heiland ist er noch immer, obgleich seine Augen wie Feuerflammen sind, und Heiland wird er für seine Erlösten sein, wenn vor seinem Angesichte die Erde fliehen wird. Vergegenwärtigt euch das, wenn ihr zu ihm aufblickt.

O ihr, die ihr ihn sucht, bedenkt, daß unser erhöhter Herr ein Heiland ist in Kraft *der Wirksamkeit des Werkes, das er hienieden vollbrachte*. Als er unter den Menschen hier weilte, war er imstande, zu erretten, aber seine Errettung war nicht vollständig, denn er hatte noch nicht gesprochen: «Es ist vollbracht.» Nun ist sein erlösendes Werk getan und erretten ist eine einfache Sache für ihn. Niemals verdiente er so sehr den Namen Heiland, als da er zu seinem Thron emporstieg. Das Lösegeld ist ganz bezahlt und nun, o Jesus, bist du in der Tat ein Heiland. Der Kopf der Schlange ist unter deiner Ferse zertreten: Heiland bist du in der Tat. Die Pforten des Grabes sind gesprengt, dem Tode ist sein Raub genommen und die Auferstehung ist an's Licht gebracht; du bist fortan ein Heiland immerdar, o Jesus. «Durch deine Todesangst und blutigen Schweiß, durch dein Kreuz und dein Leiden, durch deinen Tod und dein Begräbnis», hast du die Erlösung vollbracht und nun soll sich unser Geist freuen Gottes, unseres Heilandes. Ich bete, daß euch, die ihr ihn suchet, Gnade gegeben werde heute Morgen, ihn in dem Lichte eines Heilandes zu sehen, wie er noch sein Werk fortsetzt, Seelen zu retten, aber nur fortsetzt, indem er sich auf die Sühne beruft, die sein Tod vollendet hat. Blickt auf ihn, o ihr Enden der Erde, als den Heiland, denn das ist er und keiner außer ihm.

Wenn er auch Heiland ist, gedenkt daran, dies zeigt zitternden Herzen, *wie zugänglich er ist*. Ihr mögt verlegen sein, wenn ihr zu einem Fürsten kommt, aber ihr könnt Mut fassen, wenn ihr zu einem Heiland kommt. O du, der von seiner Sünde befreit werden möchte, fürchtest du den Fürsten? Wohl magst du es, denn er kann dich strafen. Aber fürchte nichts, denn der Heiland will dir vergeben. Krank an der Sünde, hältst du dich für unwürdig seiner fürstlichen Gegenwart? Doch ist er ein Arzt ebenso wohl wie ein Fürst; deshalb komme dahin, wo der Blick seines Auges oder die Berührung seiner Hand dich vollkommen gesund machen wird. Ich wünschte, ich wüßte meinen Herrn in den besten Worten darzustellen und ihn so lieblich zu beschreiben, daß ihr alle ihn lieb gewännet; aber in Wahrheit, ich glaube, er ist so schön, daß, wenn ich euch nur die schwächste Vorstellung von ihm geben kann, so müßt ihr ihn lieben, wenn ihr das lieb habt, was gut und schön ist. Während ich ihn beschreibe, fühle ich, daß ich ihn nur in Nebel einhülle, aber er ist die Sonne und er kann durch die Voten meiner Sprache brechen und sich vor euren Augen in seiner Herrlichkeit zeigen.

«Ein Fürst und ein Heiland.» Laßt mich die Worte zusammensetzen und sagen, ein Fürst-Heiland: Einer, der fürstlich und königlich ist in dem Heil, das er bringt, und keine kärgliche Gnade austeilt, sondern uns aus seiner Fülle Gnade um Gnade nehmen läßt. Wendet die Namen anders, kehrt ihre Ordnung um, und gewiß, er ist ein Heiland-Fürst, dessen Ehre es ist, Heil zu bringen, dessen Reich und Macht und Herrschaft alle in voller Kraft aufgeboten werden, um das Werk zu vollenden, sein Volk vor dem Verderben zu retten. «Ein Fürst und ein Heiland.» Dies ist der Christus, zu dem ihr kommen müßt, o ihr, die ihr von euren Sünden befreit werden wollt. Blickt auf ihn und lebt.

## II.

**Nahet euch ihm denn in diesen zwei Eigenschaften.** Ich möchte euch recht nahe treten, die ihr den Herrn sucht, während ich in euch dringe, euch Jesu als einem Fürsten zu nahen. «Und wie sollen wir das tun?» sagt ihr. Ich erwiedere, kommt sogleich zu ihm und *bekennet mit Schmerzen* eure Empörung. Ihr habt gelebt, ich weiß nicht, wie viele Jahre, ihr Unbekehrten, ohne Jesu die ihm gebührende Ehre zu geben; ihr habt von ihm gewußt, aber ihr habt ihm nicht gehorcht. Bis zu diesem Augenblick habt ihr seiner Liebe widerstanden und gesprochen: «Lasset uns zerreißen seine Bande und von uns werfen seine Seile.» Bekennet dies und schämt euch dessen, denn es ist eine große Schande, sich nicht von solcher Liebe, wie die Christi ist, leiten zu lassen; es ist eine große Sünde, nicht solchen unnachahmlichen Charakter zu lieben, wie der, welcher in der Person des Sohnes Gottes leuchtet; es zeigt große Härte des Herzens und Stumpfheit der Auffassung, und Vorurteil der Seele und Unwissenheit des Verstandes, nicht sofort der willige Untertan Christi zu werden. Diese vielen Jahre habt ihr gesagt: «Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche.» O, möge der sanfte Geist euch jetzt die Torheit und Sünde eures Betragens sehen lassen und möget ihr es mit Tränen bekennen, während ihr dem Geheiß des alten Psalms folget: «Küsstet den Sohn das er nicht zürne» (Psalm 2,12).

Wenn ihr das Geschehene vor diesem Fürsten bekannt habt, so bitte ich euch, *macht seinen großen Endzweck zu dem euren und unterwerfet euch seiner Herrschaft*. Er ist ein Fürst, deshalb übergebt euch ihm, um sein Untertan zu sein. Wißt ihr, was das Ziel seiner Herrschaft ist? Es ist, daß ihr Gott lieben und Gott gleich sein sollt. Ihr seid geschaffen und deshalb auf das Meer des Daseins hinausgelassen; ihr könnt diese Tatsache nicht umstoßen oder ändern; euer Dasein ist euch gegeben und ihr könnt es nicht verlieren. Wie kann diese eure Erschaffung euch zum ewigen Segen werden und die Gefahr beseitigt werden, daß sie ein nie endender Fluch wird? Die Antwort ist einfach: wenn ihr mit eurem Schöpfer recht steht, so steht ihr mit allem recht; wenn ihr mit ihm versöhnt seid, so werdet ihr in Zeit und Ewigkeit glücklich sein. Aber ihr könnt nicht recht zu eurem Schöpfer stehen, bis eure Schuld verziehen und die Sünde aufgegeben und die Liebe zum Unrecht, die Liebe zu allem, das seinem reinen und heiligen Wesen entgegen ist, in euch zerstört ist. Nun, Jesus kommt, um alles in euch zu töten, das dem Willen Gottes zuwider ist; er kommt, um euch heilig zu machen, ja, euch vollkommen zu machen. Wollt ihr euch seinem freundlichen Zwecke unterordnen? Seid ihr bereit, seinen Vorschriften zu gehorchen, durch welche sein Geist euch ganz – Geist, Seele und Leib – heiligen will? Er kann von der Sünde erretten; sein Name ist Jesus, «denn er wird sein Volk selig machen von ihren Süden». Wünscht ihr wirklich, von der Sünde errettet zu werden? Jesus fragte einst einen Kranken: «Willst du gesund werden?» (Johannes 5,6). Es ist die Frage, die er heute an dich richtet, lieber Freund. Du würdest froh sein, von der Hölle errettet zu werden; ja, das ist indes nicht die Sache, wünschst du, von dem errettet zu werden, was die Hölle erschuf, von dem, was die Nahrung des unauslöschbaren Feuers ist und der Zahn des nimmersterbenden Wurms – nämlich die Liebe zum Bösen, die Liebe zur Sünde? Christus kann von der Sünde retten als ein Heiland und dich in das Reich der Gerechtigkeit einführen, dessen Fürst er ist. Bist du dazu willig?

Wenn es vorausgesetzt werden darf, daß ihr dem Herrn Jesu auf diese Weise euch genahet habt, so möchte ich dann zunächst sagen, da er ein Fürst ist: *übergebt ihm alles*. Christus verlangt von euch, daß ihr, wenn ihr errettet seid, da dies durch seine Erlösung geschehen ist, fortan sein Eigen seid. Wenn er euch erlöset hat, so gehört ihr ihm an, fortan seid ihr nicht euer selbst, ihr seid teuer erkauft. Es ist die unvermeidliche Folge davon, wenn ihr durch Christi Blut von Tod und Hölle erlöst seid, daß ihr auf ewig Christo zugehört. O, könnt ihr euer Auge zum Himmel aufheben und sagen: «Wenn er mich haben will, so will ich freudig sein Eigen sein»? Könnt ihr ihm nun, heute Morgen, mit der Hilfe des Geistes Gottes, euren Leib und eure Seele als ein lebendiges Opfer

übergeben? Könnt ihr ihm jetzt geben, alles, was ihr ihm schuldig seid und alles, was ihr habt? Könnt ihr am Fuße des Kreuzes stehen und sprechen:

*«Ja, Amen, da sind beide Hände,  
Auf's Neue sei dir's zugesagt,  
Ich will dich lieben ohne Ende,  
Mein alles werde d'ran gewagt.»*

Er verlangt dies von euch; wollt ihr es tun, o suchende Seele, willst du es tun? Denn, wenn du das tust, dann sicherlich ist Christus dir ein Fürst und ein Heiland.

Und wenn dies vollbracht ist und er der Herr ist, *dann erweist eurem Fürsten liebevolle, gehorsame Huldigung*. Sehet ihn in seiner Herrlichkeit, wo alle Engel ihre Kronen vor ihm niederwerfen, während die Ältesten ihn anbeten mit Schalen voll süßen Rauchwerks. Wenn Christus euer Heiland sein soll, so muß er euer Fürst sein und ihr müßt eine treue, tiefe und wahre Anhänglichkeit an ihn haben. Heißt dies etwas Schweres von euch verlangen? Mich dünkt, es ist die Freude meines Lebens, der Untertan und Diener des Königs Jesus zu sein. Der Name der Königin bewegt das Herz des brittischen Soldaten und oft hat er in der Schlacht seiner Herrscherin und seines Landes gedacht und ist willig gewesen, sein Leben hinzugeben; aber die Liebe Jesu ist eine bei weitem stärkere Leidenschaft und die Ergebenheit eines guten Streiters Jesu Christi ist eine stärkere Macht, als irgendwelche Ergebenheit für irdische Fürsten. Ihr müßt diese haben. Seht ihr, wie recht es ist, daß ihr sie habt? Für einen solchen wie Jesus ist, da sind wir stolz, eine Liebe zu hegen, die viele Wasser nicht auslöschen können, eine Liebe, stärker als der Tod. Nahet euch ihm denn mit liebenden Herzen oder wenigstens bringt eure Herzen, und bittet ihn, sie mit Liebe zu füllen.

Ihr müßt euch auch dem Herrn Jesu nahen als einem *Heiland*. Murt nicht stolz hierüber. Ich habe einige gekannt, die willig waren, Christum als ihr Beispiel und ihren Lehrer anzunehmen; und so weit haben sie ihn als Fürsten anerkannt; aber sie können es nicht über sich gewinnen, zu bekennen, daß sie Jesum als Heiland nötig haben; jedoch ihr müßt Jesum haben, als Heiland sowohl wie als Fürsten, sonst seid ihr auf ewig verloren. Ich dringe nun mit aller Freundlichkeit in den Sünder, der Gnade sucht, zu Christo zu kommen und *zu bekennen, daß er eines Heilandes bedarf*. Siehe auf deine Sünde und betrachte dein vergangenes Leben mit all' seinen Übertretungen. Schämst du dich dessen nicht? Fürchtest du dich nicht, vor dem Richterstuhl zu stehen, wo du Rechenschaft ablegen muß von jedem unnützen Wort, das du geredet hast? Macht dich dein Gewissen nicht beben? Wohl, komme und sage es dem Heilande; sage ihm alles. Schütte dein Herz vor ihm aus; räume es ein, daß du verloren und verdammt bist, wenn er in seinem Erbarmen nicht Vergebung für dich erlangen kann. Tust du das wirklich jetzt? Geh' an's Werk, wie ich vorhin sagte; lege das Bekenntnis jetzt ab von Herzen, während wir noch reden.

Wenn das getan ist, *so glaube, daß Christus ein Heiland ist, daß er dich retten kann*. Weil er den bitteren Tod am Kreuz gestorben ist, von der göttlichen Gerechtigkeit in der schrecklichsten Weise auf Golgatha litt, so muß in jenen fünf Wunden Kraft genug sich finden, der Tod jeder Sünde zu sein. O rotes Blut, du mußt Verdienst in dir haben, blutrote Sünde auszuwaschen. Es muß so sein. Er, der am Kreuze starb, ist Gott sowohl als vollkommener Mensch, und ein von ihm dargebrachtes Opfer muß unendliche Macht und Wirksamkeit haben, um Sünde wegzunehmen. Glaube du dies auch, und wenn du es geglaubt hast, dann verstehe, *daß du dich ganz seinem Heilverfahren unterwerfen mußt*. Er kann dich retten, aber er hat seine eigne Weise, und er will dich nicht auf deine Weise erretten, sondern auf seine; und seine Weise, dich zu erretten, ist, dich den Schmerz und die Bitterkeit der Sünde empfinden zu lassen, dich diese Sünde hassen und verabscheuen zu lassen und dich so auf immer davon abzuwenden. So errettet er dich; bist du willig, es auf diese Weise zu werden? Kannst du heute Morgen den Sünden, die du so lange geliebt

hast, «Lebewohl» sagen? Haben die Huren und die Prasser, mit denen du deines Vaters Güter verschwendet hast, noch irgendwelche Anziehungskraft für dich? Ist noch Liebe für das ferne Land in dir zurückgeblieben, oder kannst du seinen Bürgern ein langes Lebewohl sagen? Ziehen die Säue dich an? Hast du Sehnsucht nach den Träbern, die sie essen, so daß du dich weigern kannst, zu Christo zu gehen, wenn er dich von jenen schmutzigen Vergnügungen und herabwürdigenden Freuden hinwegziehen will? Kannst du sagen: «Ich kann hier nicht länger zögern; es ist ein Sodom, und das Feuer wird bald vom Himmel fallen; ich muß fliehen, mein Leben zu retten und nicht zurücksehen; ich muß und will das tun, denn Jesus nimmt mich bei der Hand und führt mich»? Wenn du dies aufrichtig getan hast und willig bist, von deinen Sünden geschieden zu werden, mensa et thora, von Tisch und Bett und Herd, und auf jede Weise, so daß zwischen der Sünde und dir keine Liebe mehr sein soll, dann, sage ich, wenn du dazu willig bist, ist alles, was du nun zu tun hast, *deinem Heiland zu trauen*. Lehne dich mit deinem ganzen Gewicht auf ihn; laß dein ganzes Selbst auf ihm ruhen. Du siehest, wie nötig du ihn hast, du siehest seine Macht, dich zu retten, und du weißt, was es heißt, errettet zu werden, nämlich, befreit von der Macht der Sünde; willst du ihm nun vertrauen, daß er dich rein machen wird? Wenn du es tust, so bist du zu ihm als zu einem Fürsten und Heiland gekommen und er hat gesagt: «Wer zu mir kommt, den will ich nicht hinausstoßen», und er will nicht, kann nicht dich hinausstoßen.

Dieses Nahen zu dem Herrn Jesus sollte in diesem Augenblicke geschehen, wo ihr nun seid. Es tut nicht nötig, anderswohin zu gehen oder eine Stunde lang zu warten. Während ihr noch hier seid, kann der Heilige Geist euch fähig machen, zu Christo als eurem Fürsten und Heiland zu kommen.

Ich lege euch die Wahrheit sehr einfach dar. Ich habe kaum eine Redefigur oder einen einzigen Schmuck der Sprache gebraucht, sondern habe versucht, euch den Heilsweg ganz einfach zu zeigen, und nachdem ich ihn euch gezeigt, kann ich nicht mehr tun, als euch ernstlich fragen: Wollt ihr diesen Fürsten und Heiland haben oder nicht? Möge der Geist Gottes euch dahinbringen, die rechte Antwort zu geben.

### III.

Drittens, **beachtet die Gaben des Herrn Jesu**. Er ist «durch Gottes rechte Hand erhöht, zu geben Buße und Vergebung der Sünden». Nun, wenn du, lieber Hörer, heute Morgen unter der Last deiner Sünde darnieder gebeugt bist, so bitte ich dich, ergreife diesen gesegneten Ausspruch, denn darin ist der Honig, der die Bitterkeit deiner Seele hinwegnehmen wird. Ich meine, ich hörte dich sagen: «Gerne wollte ich Christum als Fürsten und Heiland haben; ich bin willig genug, aber dieses harte Herz, dieser aufrührerische Wille, was kann ich mit denen tun?» Höre zu: «Er ist erhöht, zu geben *Buße*.» Dies bedeutet nicht, wie einige gesagt haben, zu geben Raum für Buße. Wir dürfen keine Worte zu der Schrift hinzutun. Ebenso wenig bedeutet es, die Buße annehmbar machen. Seht den Text an, keine Spur einer solchen Bedeutung ist da. Sondern, «zu geben Buße» und die Buße selber ist gemeint, die ebenso sehr die Gabe des aufgefahrenen Heilandes ist, als die Vergebung, welche darauf folgt. Was ist Buße? Wenn wir uns an die buchstäbliche Bedeutung halten, so ist es eine Sinnesänderung, aber dann ist es eine sehr wunderbare Sinnesänderung. Er kann dir Änderung deines Sinnes in Betreff alles Früheren geben, so daß die Dinge, welche dir gefielen, dich betrübten, das, was dich reizte, dich anwidert, das, was du liebtest, dir verhaßt wird, und daß du das, was du begehrtest, verabscheust. Das ist die Gabe an seine Erwählten: «Ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischernes Herz geben; und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben.» Was für ein wundersames Ding ist diese Sinnesänderung in Bezug auf die Vergangenheit. Er kann auch deinen Sinn ändern hinsichtlich

der Gegenwart und der Zukunft, so daß du, anstatt nach gegenwärtigen Vergnügungen zu suchen, deine Freude in der künftigen Herrlichkeit finden wirst, die dir der Glaube schon verwirklicht. Verstehst du mich? Es wird dir Freude genug sein, an die ewigen Freuden zur Rechten Gottes zu denken. Jesus kann dich erretten, daß du nicht mehr wie das Vieh lebst, das nicht eine Stunde vorausblickt, sondern mit der Weide um sich her zufrieden ist und selbst in's Schlachthaus geht, um geschlachtet zu werden, so wenig weiß es, was ihm aufbehalten ist. Jesus kann dich aus diesem viehischen Zustande erretten und machen, daß du in die ewige Zukunft mit dem Auge eines weisen Mannes blickst. Er kann dir eine gute Hoffnung und ein gutes Ziel geben, würdig der Ewigkeit, die vor dir liegt. Christus kann eine solche Sinnesänderung geben, daß dir die ganze Welt neu erscheint und dich selbst am allermeisten verändert.

Buße schließt ein tiefes Sündengefühl ein und der Heiland kann dir dies durch seinen Geist geben. Er kann deine Seele voll machen von jenen Pfeilen, die mit Widerhaken versehen sind, bis dein Herz blutet vor Schmerz über die Sünde, oder er kann sanfter wirken und dich zur Reue führen, indem er dich unter dem Lächeln der Liebe schmelzen läßt. Er kann dich singen lassen:

*«Die treuste Liebe sieget,  
Am Ende fühlt man sie,  
Weint bitterlich und schmieget  
Sich kindlich an dein Knie.»*

Er kann in dir das Verlangen nach Heiligkeit und den Haß gegen alle falschen Wege wirken; er kann die Falschheit aus deiner Seele nehmen sowohl als die Schuld aus deinem Leben; er kann dir geben, wahr und aufrichtig vor ihm zu sein und rein im Innern.

Jesus ist erhöht, um alles zu geben, was in der «Buße» einbegriffen ist. Nun, wenn niemand Buße erlangt, dann ist Christus vergeblich erhöht; aber jemand muß sie erlangen, denn Christus ist nicht vergeblich erhöht; warum solltest du sie nicht erhalten? Wem gibt ein Mann seine Almosen, als den Dürftigen? Verteilen weise Leute nicht ihre Gaben unter die, welche ihrer bedürfen? Wenn du ihrer bedarfst, komm und nimm frei davon. Buße wird nicht aus deinem unerneuerten Herzen entspringen, aber der Fürst und Heiland kann sie in dir erschaffen; komme zu ihm und bitte darum.

*«Kein Sünder macht sich selbst lebendig,  
Nicht gut, nicht heilig, nicht beständig,  
Das bleibt allein der Gnade Ruhm.»*

Hier predige ich Christum nicht bloß den bußfertigen Sündern, sondern den unbußfertigen. O, Fels, möchte dieser Stab dich schlagen! Das Kreuz kann die Wasser der Buße aus steinharten Herzen bringen. O, hartes Herz, schmilz vor diesem heiligen Feuer! Das Feuer der Liebe Jesu kann das Eisen und Erz der verhärteten Unbußfertigkeit schmelzen. Er ist erhöht, um Buße zu geben, deshalb, o Sünder, blicke auf zu ihm, um sie zu erlangen.

Es ist als seine zweite Gabe hinzugefügt, «zu geben Vergebung»; und die Vergebung, welche Jesus gibt, ist sehr gesegnet. Ich bitte dich, suchende Seele, fange jedes Wort auf, das ich jetzt über diesen Punkt sage: Er kann Amnestie und Vergessenheit für alle deine Sünden gewähren. Wenn er dir vergibt, so werden alle deine Übertretungen sein, als wenn sie nie gewesen wären. Er wird sie rein abtun, jeden Bericht über deine Sünde austilgen, so daß in Gottes Buch kein trauriges Denkzeichen stehen soll, daß du überhaupt ein Sünder gewesen bist. So mächtig ist das Versöhnungsblut, daß alle Arten von Sünden und Übertretungen um seinetwillen vergeben werden sollen. Sünden gegen einen heiligen Gott, Sünden gegen Christi Liebe und Blut, Sünden



gegen das Gewissen, Sünden gegen das Gesetz, Sünden gegen das Evangelium. Sünden, die von Jugend auf in euren Gebeinen gelegen, Sünden eures mittleren Alters, Sünden eures Greisenalters, aufgehäufte Sünden, schwarze Sünden, verdammenswerte Sünden, alle sind geschwunden, wenn er spricht: «Ich vertilge deine Missetat wie eine Wolke und deine Sünde wie den Nebel.» Jesus ist zum Himmel gegangen, um diese vollständige Vergebung zu geben.

Nun merkt euch, wenn die volle Vergebung kommt, so bringt sie mit sich die ewige Freiheit von der Strafe. Der, welchem vergeben ist, kann nicht bestraft werden; für ihn gibt's keine Hölle, keinen Wurm, der nicht stirbt, kein Feuer, das nicht ausgelöscht werden kann. Gott kann nicht erst vergeben, und dann strafen. Wenn er deine Übertretungen so ferne von dir sein läßt wie der Abend vom Morgen ist, wer kann dich dann beschuldigen? Wer kann verdammen? Und wer kann dich strafen?

Mit der Verzeihung der Sünde soll auch eine Wiederherstellung aller Vorrechte kommen. Alles, was Adam im Paradiese hatte, sollt ihr als das Eure haben – nicht alles eben jetzt genießen, aber alles und mehr als alles soll euch wiedergegeben werden, denn derjenige, welcher mit Christi Gerechtigkeit bekleidet und in dem Geliebten angenommen ist, mag vielleicht kein Paradies auf Erden haben, aber er hat eins droben; für ihn mag es keine goldenen Äpfel Edens geben, aber es gibt eine Frucht des Lebensbaums, von der er ewiglich essen soll.

*«Was Adam durch den Fall verlor,  
Das Leben ist erworben.»*

Wer an Christum Jesum glaubt, soll in Seligkeit leben und mit der Güte des Herrn gesättigt werden.

Und merke dir dies noch, du sollst, wenn dir vergeben ist, *Ruhe in deiner Seele* haben, denn wenn dir verziehen ist, so wird all' der Aufruhr deines Geistes in tiefe Ruhe verwandelt werden; du wirst den «Frieden Gottes, der da höher ist, denn alle Vernunft», haben, um «dein Herz und deine Sinne in Christo Jesu zu bewahren». «O», sagt der eine, «ich wollte meine Augen darum geben.» Du sollst ihn haben, ohne deine Augen zu geben. Gib dein Herz: nein, gib nicht einmal dein Herz als Preis dafür, sondern nimm das hohe Gut umsonst, denn umsonst wird es gegeben. Jesus ist erhöht, damit er großen Missetätern freie Vergebung gewähren könnte. Ich komme zu dieser Behauptung zurück: wenn Jesus erhöht ist, um Vergebung zu erteilen, und dann niemandem Vergebung erteilt, so ist er vergeblich erhöht. Er muß sie deshalb einigen geben, warum sollte er sie dir nicht verleihen?

Der Text sagt: «zu geben Israel Buße». Wer und was war Israel? Zu dem Volk Israel waren zu unseres Herrn Zeit sicherlich die allerschlimmsten Sünder, denn sie waren es, die unseren Herrn an's Kreuz hefteten. Die Juden waren es, die schrieten: «Kreuzige ihn, kreuzige ihn.» Es bedeutet also, daß Jesus erhöht ist, um den größten Sündern Buße und Vergebung zu geben, und wenn ich ein solcher bin, wenn ich anstatt Juden oder Römer zu tadeln, mich selber tadele, wenn ich den Tod Christi auf meine Schultern nehme und spreche:

*«Ich, ich und meine Sünden,  
Die sich wie Körnlein finden  
Des Sandes an dem Meer.  
Die haben dir erreget  
Das Elend, das dich schläget  
Und das betrübte Marterheer.»*

Dann ist er erhöht, um mir Buße und Vergebung für meine großen Sünden zu geben.

Habe ich nötig, euch zu fragen, wollt ihr diese zwei Gaben empfangen? Ah, Freunde, es zeigt, wie tief das Verderben des menschlichen Herzens ist, daß wir nötig haben, euch unseres Meisters Gnaden aufzudrängen. Wenn Sünde nicht ein Wahnsinn wäre, so würde es nur nötig sein, daß der Prediger käme und sein segensvolles Evangelium verkündete und ihr würdet beginnen zu singen: «Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen»; die da sagen zu Zion: «Dein Gott ist König.» Aber anstatt meinem Herrn freudige Aufnahme zu gewähren, ist es einigen von euch ermüdend, wenn man euch bittet und ermahnt. Ich fühle in meiner eignen Seele, daß, obgleich mein Meister mich instand setzt, euch dies alles vorzustellen, ihr es doch nicht annehmen werdet, bis seine Liebe euch dringet. Wir können das Pferd zum Wasser bringen, aber wir können nicht machen, daß es trinkt; und wir können Christum vor euch bringen, aber wir können nicht machen, daß ihr ihn annehmt. Ich bete, daß heute Morgen manche Seelen leise erweicht und sanft geschmolzen werden möchten, denn «euch ist das Wort dieses Heils verkündigt.»

Mein lieber Hörer, ich habe vielleicht noch nie zu dir geredet; glücklich werde ich sein, wenn ich beim ersten Anlauf deine Seele für meinen Meister gewinne. Oder vielleicht habe ich viele, viele Male zu dir gesprochen und meine Stimme wird schal und alltäglich für dich. Wohl, es tut mir leid, wenn ich die Botschaft abschwäche, aber sie ist so gut, daß, wenn ich auch stammelte, du sie doch auffangen, und sagen solltest: «Ja, wenn er erhöht ist, um Buße und Vergebung zu geben, hier ist mein Busen, Herr, gieße beide in meine Seele zu dieser guten Stunde.»

#### IV.

Wie ich von den Namen zu euch gesagt habe, nahet euch dem Herrn Jesu als solchem, so sage ich nun von seinen Gaben – **bittet ihn darum**. Bittet nun, in diesem Augenblick. Wieder sage ich, ich wünschte, ihr ginget an das Werk und wäret Täter sowohl als Hörer; möge der Heilige Geist während ich spreche, eure Herzen zu tatsächlichem Gehorsam geneigt machen. In diesem Augenblick bittet den Herrn Jesum *demütig* um Buße und Vergebung. Ihr verdient diese Gaben nicht; wenn er euch dem Untergang überläßt, so wird er gerecht sein. Er ist gnädig dem er gnädig sein will und erbarmet sich dessen er sich erbarmen will. Du hast kein Recht auf seine Liebe und darfst keins beanspruchen. Dein Herz ist hart und er kann dich in deinem Unglauben lassen; du bist schuldig und er kann dich gerechterweise deine Strafe tragen lassen; Bitte deshalb demütig, wage nicht, etwas zu beanspruchen, sondern wende dich an seine freie Gnade. Sage:

*«Bei dir gilt nichts denn Gad' und Gunst  
Die Sünde zu vergeben.»*

Bitte *dringlich*. Komme nicht zur Gnadentür heute Morgen mit einem kalten Herzen und gleichgültigem Geiste. Komme mit diesem Entschluß: «Ich will das Kreuz nicht verlassen, bis meine Sünden mich verlassen haben. Ich will um die Gnade Gottes bitten, bis ich sie erhalte. Mit Ungestüm will ich ringen und sagen:

*«Herr, ich kann nicht lassen dich,  
Nimmer, bis du segnest mich.»*

Der Engel ist nahe heute Morgen; ergreife ihn; halte ihn; und wenn er dich wegzuschleudern scheint, halte ihn doch und sage: «Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn und segnest mich

jetzt!» Du wirst den Segen erlangen, wenn du so beten kannst mit tiefer Demut, weil du unwürdig bist, aber mit heftiger Dringlichkeit, weil du in so furchtbarer Gefahr bist und nicht ertragen kannst, verloren zu gehen.

Aber ich bitte dich, gläubig zu beten und dies ist in der Tat der Kern der Sache. Bitte um Vergebung und Buße diesen Morgen, in dem Glauben, daß Christus Jesus dies geben kann und daß er so willig, als fähig ist. Wenn du aufblicken kannst und jene teuren Augen sehen, die über Sünder weinten; wenn du jene Wunden sehen kannst, die noch offen für Sünder sind, gleich ebenso vielen Pforten des Himmels, so wirst du bemerken, daß Jesus dir noch immer ruft und dich ihm trauen heißt. Denkt nicht, er sei nicht Willens, zu vergeben. Das wäre ein zu grausamer Verdacht, nachdem er gestorben ist. Vertraue ganz auf ihn, aufrichtig und einzig und allein. Laß es vorbei sein mit jenen Werken, Gebeten und Tränen, auf welche du zu trauen pflegtest. Alles, was du je getan, um dich selber zu erretten, muß vernichtet werden. Das Gespinnst der Natur muß aufgetrennt werden, ihre Feigenblätter werden welken, der Sünde Blöße erfordert eine bessere Bedeckung. Deine einzige Hoffnung liegt in ihm, der ein Fürst und Heiland ist. Rufe sogleich zu ihm:

*«Mein Fürst und Heiland, siehe,  
Ich bin dein ärmstes Kind,  
Voll Schmerz und Sündenmühe,  
Wie irgend Sünder sind;  
Doch kann ich es nicht lassen,  
Ich muß um Gnade schrei'n,  
Ich muß dich doch umfassen,  
Denn dein nur will ich sein.»*

Und – und dies ist das letzte Wort – *bitte jetzt*. Weise mich nicht ab heute Morgen. Mir ist es voller ernst, wenn es dir nicht ist. Aber, o, es ist *deine* Seele, nicht meine, die nun in Gefahr ist. Ich bitte dich, nimm es ernst, o Mann, und nimm es jetzt so. Vielleicht wirst du nie eine andere Mahnung hören; es mag sein, daß dies der letzte Sabbat ist, den du auf Erden zubringst; und wo wirst du sein, wenn du den Heiland verwirfst? Wo die Sabbatglocke nie ihren fröhlichen Laut erschallen läßt, wo die Silberstimme der Gnade dich niemals rufen wird. Es gibt eine andere Welt; du wirst nicht sterben wie ein Hund; es gibt ein künftiges Gericht, und du wirst vor deinem Schöpfer zu stehen haben, um Rechenschaft von deinem Leben abzulegen. Es gibt eine ewige Strafe so gewiß es eine ewige Belohnung gibt. Nun frage ich dich, und ich beschwöre dich, nicht weiter zu gehen, bis du diese Frage beantwortet hast: ist es der Mühe wert, deine Seele zu verlieren, was du auch dadurch gewinnen kannst? Als die Römer eine Sache mit einem orientalischen Tyrannen zum Austrag bringen wollten, sandten sie ihren Gesandten und dieser sollte eine Antwort zurückbringen – ja oder nein, Krieg oder Frieden. Was, denkt ihr, tat der Gesandte? Als er den König sah, bückte er sich nieder und zog mit seinem Stabe einen Ring auf den Boden, um den Herrscher herum und sagte dann: «Tritt aus dem Ringe heraus, und es bedeutet Krieg mit Rom; ehe du diesen Zirkel verlässt, mußt du unsere Friedensbedingungen annehmen, oder wissen, daß Rom all' seine Kraft aufwenden wird, gegen dich zu streiten.» Ich ziehe einen Ring um dich, während du in jenem Stuhle sitztest oder in jenem Gange stehst, und ich verlange eine Antwort. Sünder, willst du jetzt errettet werden oder nicht? Heute ist die angenehme Zeit, heute ist der Tag des Heils. O, heiliger Geist, führe den Sünder jetzt dahin, daß er bittet, so wird er empfangen, daß er glaubet, so wird er errettet werden. Amen und Amen.

Predigt von C.H.Spurgeon  
*Ein Fürst und ein Heiland*  
25. Juni 1876

Verlag Ludwig Koch, Hamburg, 1876